

# Karneval: Mit Herzblut lassen Herdorfer es krachen

**Tradition** Das Motto für die fünfte Jahreszeit steht fest – Tollität ist noch nicht gefunden

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabrina Fuchs

**Herdorf.** Das Herdorfer Motto für die fünfte Jahreszeit steht fest: Mit Mehrheitsbeschluss entschieden sich die Fastnachtsjucken der Karnevalsgesellschaft (KG) Herdorf bei Geimers Sportsbar für „Tanzen, Singen, Schunkeln, Lachen – mit Herzblut lassen wir es krachen.“ Der Schöpfer des Mottos, das Herdorfer Fastnachts-Urgestein und der KG-Präsident, Norbert Weber, weilte im Urlaub, konnte die Glückwünsche für seinen gelungenen Leitspruch leider nicht persönlich abholen.

Insgesamt waren 15 Vorschläge eingegangen, über die mit Klatschen und Handzeichen entschieden worden war. Das Motto wird nicht nur die KG über die recht kurze Session begleiten, sondern vor allem seine Tollität. Diese ist nach Angaben von Thomas Otterbach, dem Vorsitzenden des Vereins, bis dato aber noch nicht gefunden. Er sagt: „Wir versuchen seit mehreren Monaten alles, um einen Prinzen, eine Prinzessin, ein Prinzenpaar oder ein Dreigestirn zu finden, doch bislang zeigt leider niemand Interesse, ein Amt zu übernehmen.“

Otterbach wies alle KG-Vereinsmitglieder auf, sich Gedanken über eine Herdorfer Tollität zu machen. Diese soll am Samstag, 24. Oktober, bei der Prinzenparty dem karnevalistischen Volk vorgestellt werden. Am Mittwoch, 11. November, erfolgt dann die Sessionseröffnung auf der „Knöstplatte“ in Herdorf. Der Vorsitzende erinnerte daran, dass das erste Herdorfer Dreigestirn auch erst in letzter Minute fest stand. Prinz Andreas II., Bauer Sven Siefert und Jungfrau „Ritchyna“, Tho-

mas Richartz, hatten die Herdorfer in der Session 2013/14 begleitet.

Die Veranstaltungen werden traditionell vom Präsidenten oder seinen Stellvertretern moderiert. Vergangenes Jahr hatte Norbert Weber angekündigt, dieses Amt nur noch über die Jubiläumsveranstaltung zum 111-jährigen Bestehen im Mai ausführen zu wollen. Daraufhin hatte sich Marco John, der die KG bis zur Entthronung bei der Prinzenparty noch als Prinz Marco I. vertreten wird, bereit erklärt, im Prinzenteam – bestehend aus Norbert Weber, Stephan Euteneuer und Regina Farnschläder – mitzuwirken. Dieses Jahr berufsbedingt weniger, doch nächstes Jahr will John voll dabei sein. Die Herbstversammlung erteilte ihm in Abwesenheit Legitimation.

Otterbach informierte, dass der Förderverein der Karnevalsgesellschaft einen Wagen für rund 500 Euro angeschafft hatte. Man wolle sehen, ob dieser für den Motto- oder den Prinzenwagen verwendet wird.

## Rückblick auf Session 2014/15

Ein kleiner Rückblick ließ die vorhergegangene Session des Herdorfer Karnevalvereins Revue passieren. Dabei bedankte sich der Vorsitzende Thomas Otterbach beim redegeleiteten Prinz Marco und bei allen Helfern vor und hinter den Kulissen: „Ihr habt eure Sache immer zu 100 Prozent gemacht. Das ist großartig. Vielen Dank dafür.“ Der Höhepunkt der Session 2014/15 sei die 111-Jahr-Feier gewesen, die zwar „kein Zuckerschlecken“, aber eine „großartige Veranstaltung“ gewesen war. *saif*



Der Vorstand der KG Herdorf präsentiert das neue Motto für die Karnevalssession 2015/16: „Tanzen, Singen, Schunkeln, Lachen – mit Herzblut lassen wir es krachen“.

Foto: Sabrina Fuchs



Schwester Lea Ackermann (Mitte) erzählte beim Frauen- und Mütterkreis der evangelischen Kirchengemeinde in Daaden von ihrer Arbeit bei Solwodi. Die katholische Ordensfrau hat die Hilfsorganisation vor 30 Jahren ins Leben gerufen. Gemeindefereferentin Barbara Pottmann (links) und die Vorsitzende Thea Schüler hießen den prominenten Gast im Gemeindezentrum willkommen.

Foto: Claudia Geimer

# Frauen in Not eine Chance geben

**Soziales 30 Jahre Solwodi - Gründerin Lea Ackermann referierte im Daadener Gemeindezentrum**

Von unserer Mitarbeiterin  
Claudia Geimer

**Daaden.** Die Arbeit der katholischen Ordensfrau Lea Ackermann wird auch in protestantischen Kreisen gewürdigt. Und so war Schwester Lea – wie sie genannt werden möchte – am Samstagmorgen zu Gast beim Frauen- und Mütterkreis der evangelischen Kirchengemeinde Daaden im Gemeindehaus. Der Besuch der Gründerin der Hilfsorganisation Solwodi stieß auf großes Interesse. Der Saal war voll besetzt. Die Vorsitzende Thea Schüler begrüßte die Gäste.

Das Trio „Esther and Friends“ aus Daaden – Esther Theis (Gesang), Wolfgang Sauer (Gitarre, Gesang) und Thomas Sturm (Klavier) – stimmte die Versammlung mit geistlichen Liedern ein. Besucher

und Referentin stärkten sich zunächst mit einem gemeinsamen Frühstück. Es ist Schwester Leas erster Besuch in Daaden. Auch mit 78 Jahren ist die gebürtige Saarländerin, die in Hirzenach am Rhein lebt, noch viel unterwegs, um für Solidarität mit Frauen in Not – das bedeutet aus dem Englischen übersetzt der Name Solwodi – zu werben. Und das seit 30 Jahren. Denn das Frauenprojekt wurde von Schwester Lea 1985 in Mombasa, Kenia, gegründet.

Wie es dazu kam, das erzählt der prominente Gast im Gespräch mit Gemeindefereferentin Barbara Pottmann dem Publikum. Sie ist als Missionarin des Ordens der Missionsschwester „Unserer Lieben Frau“ von Afrika nach Mombasa gegangen. Dort muss sie erleben, wie Frauen für „billiges Vergnügen“ von Sextouristen ausgenutzt werden. Die Ordensfrau will nicht tatenlos zusehen. Sie ruft Solwodi ins Leben, um Prostituierten die Chance zu geben, auszusteigen und auf eigenen Füßen zu stehen.

30 Jahre später unterhält die Hilfsorganisation auch in Deutschland Kontaktstellen, um Frauen, die Opfer von Zwangsprostitution wer-

den, zu helfen. Die Zahl der Hilfesuchenden hat die Initiatorin im Kopf: „Im vergangenen Jahr haben 1728 Frauen aus 106 Ländern bei uns um Unterstützung angefragt. Und immer hat es mit Gewalt zu tun“, erzählt sie.

Was sie erzählt und wie sie es erzählt, ist aufschlussreich und spannend. Mit viel Witz und Humor berichtet sie, warum sie ins Kloster gegangen ist. Nein, es sei keine Vision gewesen – „mir sind keine Engel erschienen, es war ganz simpel und einfach.“ Der Wunsch, in ein Kloster zu gehen, sei schon früh in der Jugend gereift. „Meine Eltern dachten immer, das geht vorbei, wie eine Grippe.“ Aber die junge Frau geht entschlossen ihren Weg.

Sie gibt ihre Stelle als Bankkauffrau auf und schließt sich bewusst einem Missionsorden an, denn ein Leben hinter Klostermauern kann sie sich nicht vorstellen – „ich war fromm und abenteuervoll.“ Sie schult um, wird Lehrerin, geht erst nach Ruanda, dann auf die Philippinen und schließlich nach Mombasa.

Und sie war damals vor 30 Jahren und sie ist bis heute entschlossen, für die Rechte benachteiligter Frauen zu kämpfen, sich, wie Schwester Lea es formuliert – „um die chancenlosen Kinder Gottes zu kümmern.“

Informationen über Solwodi findet man im Internet unter [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de)

## Gegen Legalisierung von Prostitution

Lea Ackermann ist entschieden gegen die Haltung von Amnesty International. Diese Menschenrechtsorganisation ist für die Legalisierung von Prostitution. Sie will sich für die „Entkriminalisierung aller Aspekte der einvernehmlichen Sexarbeit“ einsetzen. Zuhälter und Bordellbetreiber sollen entkriminalisiert wer-

den. „Freiwillige Prostitution ist ein Mythos“, hält Solwodi in einem Grundsatzpapier dagegen. Für die Frauen-Hilfsorganisation ist „Prostitution mit der Menschenwürde unvereinbar.“ Solwodi kämpft seit 30 Jahren für eine Gesellschaft ohne Prostitution, in der niemand einen anderen Menschen kaufen kann. *clg*

# Die Zusammenarbeit „vorm Berg“ und „hinterm Berg“ funktioniert

**Jahresabschlussübung** Die vier Löschzüge der VG-Firewehr arbeiteten erfolgreich Hand in Hand

Von unserer Mitarbeiterin  
Eva-Maria Stettner

**Herdorf.** Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte „vorm Berg“ und „hinterm Berg“ funktioniert. Das hat die Jahresabschlussübung der Verbandsgemeindefirewehr Herdorf-Daaden am Freitagabend gezeigt. Die Löschzüge Daaden, Dermbach, Herdorf und Sassenroth sowie der DRK-Ortsverband Herdorf demonstrierten gemeinsam beim simulierten Brand mit fünf Verletzten in der Firma Homrich & Neike in Herdorf vor großem Publikum ihr Können.

Rund 90 Feuerwehrleute mit zehn Feuerwehrfahrzeugen unter Einsatzleitung von Herdorfs Wehrführer Markus Löhr sowie zehn DRK-Helfer mit Rettungswagen unter Einsatzleiter Wilhelm Muhr

arbeiteten Hand in Hand. Angenommene Ausgangslage: Im Werkstattbereich des Autohauses kommt es zu einer Verpuffung – zwei Personen werden vermisst. Das Feuer breitet sich rasch aufs Reifenlager aus. Für ein realistisches Szenario sorgen eine Nebelmaschine und täuschend echt geschnittene Verletzte.

Schon zehn Minuten nach Alarmierung heißt es „Wasser marsch“. Der Löschzug (LZ) Herdorf beginnt mit der Menschenrettung und Brandbekämpfung, baut eine Wasserversorgung vom Unterflurhydrant am Betonwerk auf, leistet dem LZ Dermbach und LZ Sassenroth Unterstützung bei der Wasserversorgung und richtet einen Atemschutzsammelplatz ein. Der LZ Dermbach kümmert sich um den Aufbau der Wasserversorgung und

die Kühlung des Gastanks am Gebäude. Der LZ Sassenroth legt von der Wasserentnahmestelle am Asylantheim durch die Heller zum Löschfahrzeug Herdorf 350 Meter Schläuche. Der LZ Daaden unterstützt den LZ Herdorf bei der Brandbekämpfung. Alle vier Löschzüge haben Atemschutzgeräteträger im Einsatz. Die geretteten Verletzten versorgt das DRK.

Daadens Wehrleiter und stellvertretender Kreisfeuerwehrinspekteur Matthias Theis: „Die Leute beherrschen ihr Grundhandwerk. Die Verflechtung innerhalb der Feuerwehr, die Kommunikation hinter und vor dem Berg funktioniert, und die Verzahnung mit dem DRK-Ortsverband gefällt mir gut.“ Bürgermeister Wolfgang Schneider findet es wichtig, dass in der neuen VG Herdorf-Daaden die Wehren miteinander vertraut werden. Ihn freute, wie unkompliziert alle an einem Strang ziehen: „Das ist gelebte Feuerwehrkameradschaft.“



Gemeinsame Abschluss-Übung 2015: Die Löschzüge Daaden, Dermbach, Herdorf und Sassenroth sowie der DRK-Ortsverband Herdorf demonstrieren bei einem „Brand“ mit fünf „Verletzten“ in der Firma Homrich & Neike in Herdorf vor großem Publikum ihr Können.

Foto: Eva-Maria Stettner